



Hinweise

Lernziele Die Teilnehmer*innen können Wörter in Silben zerlegen und nutzen dies für die ck- und tz-Schreibung. • Die Teilnehmer*innen können die *Doppelkonsonanten-Regel* auf Wörter mit k und ck sowie z und tz anwenden.

Wie bereits in Alpha-Level 3, K8, stehen den Kursleiter*innen zwei Ansätze mit entsprechenden Aufgaben zur Erarbeitung der ck- und tz-Schreibung zur Verfügung: der silbenbasierte sowie der längenbasierte Ansatz (weiterführende Erklärungen finden sich in Alpha-Level 3, K8).

Im **ersten Teil** dieser Einheit zur ck- und tz-Schreibung wird der silbenbasierte Ansatz der Doppelkonsonanten-Schreibung wiederaufgenommen: In **Aufgabe 1** von „Welchen Beruf soll ich wählen?“ üben die Teilnehmer*innen die Silbensprechweise anhand von Wörtern mit <ck> ein. Sie sollen erkennen, dass das <k> an der Silbengrenze sowohl am Endrand der ersten Silbe als auch am Anfangsrand der zweiten Silbe anklingt, z.B. *bäk|ker*. Geschrieben wird aber <ck> (es handelt sich dabei um eine Schreibweise, die sich seit dem 17. Jahrhundert etabliert hat). Die Teilnehmer*innen ergänzen den Regelkasten im Anschluss an die Erarbeitungsaufgabe entsprechend.

In **Aufgabe 2** werden Schreibungen mit <tz> thematisiert. Wörter werden mit <tz> geschrieben, wenn das Silbengelenk als ...t|ts... gesprochen wird, zum Beispiel „Plätze“: *plät.tse*. Der ts-Laut wird im Deutschen regelhaft als <z> verschriftet.

Im **zweiten Teil** der Einheit wird die ck- und tz-Schreibung anhand der Doppelkonsonanten-Regel thematisiert. Setzen die Kursleiter*innen auf diesen längenbasierten Ansatz der Doppelkonsonanten-Schreibung, soll die Doppelkonsonanten-Regel vorbereitend mithilfe der Brückenaufgaben in Alpha-Level 2 erarbeitet werden.

Der Regelkasten in **Aufgabe 1** zur ck- und tz-Regel ist nicht selbsterklärend: Die Kursleiter*innen sollen die Doppelkonsonanten-Regel anhand von Beispielen wiederholen und insbesondere auf die Unterscheidung zwischen lang und kurz gesprochenem Vokal eingehen (*Haken* vs. *hacken*, *spuken* vs. *spucken*). In

der Aufgabe wenden die Teilnehmer*innen die Doppelkonsonanten-Regel mithilfe von Wortmaterial zum Thema „Berufe“ an. Indem die Teilnehmer*innen kurze Vokale mit einem Punkt und lange Vokale mit einem Strich markieren, hinterlassen sie Lernspuren: Diese helfen den Kursleiter*innen dabei, die Teilnehmer*innen rasch zu erkennen, die noch Mühe mit der Längenbestimmung haben.

In **Aufgabe 2** wird die tz-Regel thematisiert, der Aufbau der Aufgabe ist analog zur vorherigen. Es kommen auch Fälle von <z> nach einem Konsonanten vor, z.B. *Schmerzen*: Auch hier greift die Doppelkonsonantenregel, da ja nur nach kurzem, betontem Vokal verdoppelt wird (und nie nach einem Konsonanten). Falls die Teilnehmer*innen hier systematisch Fehler machen, sollte dieser Regelbereich explizit erklärt werden: Nach einem Konsonanten wird ein weiterer Konsonant nie verdoppelt, also auch kein <tz> oder <ck> geschrieben.

In **Aufgabe 3** bilden die Teilnehmer*innen Wortfamilien zu Wortstämmen mit <ck> und <tz>.

Lösungen

Welchen Beruf soll ich wählen?

1. Links sehen Sie Wörter mit ck in Silben zerlegt.

- Sprechen Sie die Wörter laut in Silben vor.
- Schreiben Sie die Wörter rechts richtig in die Spalte.
- Markieren Sie ck.
- Vervollständigen Sie die Regel.

gesprochen	geschrieben
k k	ck
Bäk ker	Bäcker
Wek ker	Wecker
Dach dek ker	Dachdecker
Pak ker	Packer
Rük ken	Rücken



Ergeben die Silben beim Sprechen k|k, so schreibt man ck.

2. a) Schreiben Sie alle Wörter mit **tz** aus dem Text auf die Linien.
b) Sprechen Sie die Wörter in Silben aus.

Ar|beits|plät|ze, Hit|ze, schmut|zig, sit|zen,
Nut|zen

ck- und tz-Regel



ck-Regel (Doppelkonsonanten-Regel für k):
Wenn nach einem kurzen, betonten Vokal ein **k** folgt und kein weiterer Konsonant, dann schreiben Sie **ck**. Beispiele: *Bäcker, packen, wecken*

1. a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
b) Wenden Sie die **ck-Regel** an. Streichen Sie dann die falsche Schreibweise durch.

- a) Ein Bäker/Bäcker muss früh aufstehen.
b) Wenn am Morgen der Weker/Wecker klingelt, ist es noch dunkel/dunkel.
c) Wer Dachdeker/Dachdecker werden möchte, muss stark/starek sein.
d) Fast jeder Beruf hat einen Haken/Hacken.
e) Der Paker/Packer hat manchmal Probleme mit dem Rüken/Rücken.
f) Manche Arbeiter streiken/streieken für bessere Arbeitsbedingungen.
g) Das kann heikel/heiekel sein.



tz-Regel (Doppelkonsonanten-Regel für z):
Wenn nach einem kurzen, betonten Vokal ein **z** folgt und kein weiterer Konsonant, dann schreiben Sie **tz**. Beispiele: *sitzen, trotzig, Spitze*

2. a) Markieren Sie die kurzen Vokale mit einem Punkt und die langen Vokale mit einem Strich.
b) Wenden Sie die **tz-Regel** an. Streichen Sie dann die falsche Schreibweise durch.

- a) Arbeitspläze/Arbeitsplätze macht es viele, aber nicht alle haben denselben Reiz/Reitz.
b) Bei Hize/Hitze zu arbeiten, macht manchmal Kopfschmerzen/Kopfschmerzzen.
c) Viele wollen auch nicht sehmuzig/schmutzig werden.
d) Die meisten sizen/sitzen bei der Arbeit.
e) Gute Arbeit kann einen stolz/stoltz machen.



Die Schreibung vererbt sich in der Wortfamilie.
Beispiel: *geschickt wegen schicken*.

3. Finden Sie weitere Wörter der Wortfamilie und schreiben Sie sie auf.

schicken	geschickt, Schicksal, Geschicklichkeit, schicksalhaft, Schicksalsdrama, ...
trocken	trocknen, Trockenheit, vertrocknet, Trockenblume, Trockenboden, trockenreiben, Trockenübungen, ...
sitzen	Sitz, Sitznachbar*in, sitzt, sitzenbleiben, Sitzfleisch, Sitzfläche, Sitzreihe, ...
Nutzen	genutzt, nutzbar, nutzbringend, nützlich, Nutzer*in, Nutzfläche, Nützlichkeit, Nutznießer, ...